

Niedersächsisches Kultusministerium

## **Rahmenrichtlinien**

für die Ausbildung

## **Podologin/Podologe**

Stand: August 2014

Herausgeber: Niedersächsisches Kultusministerium  
Schiffgraben 12, 30159 Hannover  
Postfach 161, 30001 Hannover

Hannover, August 2014  
Nachdruck zulässig

Bezugsadresse: <http://www.bbs.nibis.de>

Bei der Erarbeitung dieser Rahmenrichtlinien haben folgende Personen mitgewirkt:

Biermann, Herbert, Podologie-Schule Hannover

Cohrs, Norbert, Podologie-Schule Hannover

Depping, Daniela, Niedersächsische Landesschulbehörde (Kommissionsleitung)

Müller, Oliver, Fachakademie Gesundheitswesen, Hannover

Piehl, Ina, Oskar-Kämmer-Schule, Wolfsburg

Seddig, Gert, Fachakademie Gesundheitswesen, Hannover

Stanger, Harald, Christliches Krankenhaus Quakenbrück

Redaktion:

Jan Velbinger

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ),  
Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim

Abteilung 3 - Ständige Arbeitsgruppe für die Entwicklung und Erprobung beruflicher  
Curricula und Materialien (STAG für CUM)



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Grundsätze</b>	<b>1</b>
1.1	Grundlagen der Ausbildung	1
1.2	Ziele der Ausbildung	1
1.3	Didaktische Grundsätze der Ausbildung	1
1.4	Deutscher Qualifikationsrahmen	3
<b>2</b>	<b>Erläuterung der Struktur der Rahmenrichtlinien</b>	<b>3</b>
2.1	Lernfelder als Gliederungsprinzip der Rahmenrichtlinien	3
2.2	Lernsituationen als Umsetzungsprinzip der Lernfelder	4
<b>3</b>	<b>Hinweise zur praktischen Umsetzung</b>	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>Kompetenzfeststellung und Leistungsbewertung</b>	<b>5</b>
<b>5</b>	<b>Lernfelder</b>	<b>6</b>
5.1	Struktur	6
5.2	Lernfeldübersicht und Leistungsnachweise	7
5.3	Zielformulierungen, Inhalte und Unterrichtshinweise	8
	Patienten empfangen und begleiten	8
	Podologische Befunde erheben	9
	Podologische Behandlungen planen	10
	Maßnahmen des Hygienemanagements durchführen	11
	In Notfallsituationen handeln	12
	Patienten therapiebezogen anleiten und beraten	13
	Hautveränderungen und -erkrankungen behandeln	14
	Nagelveränderungen und -erkrankungen behandeln	15
	Podologische Hilfsmittel herstellen und anpassen	16
	Anforderungen des Berufsalltags bewältigen und reflektieren	17
<b>6</b>	<b>Lernsituationsbeispiel</b>	<b>18</b>

# 1 Grundsätze

## 1.1 Grundlagen der Ausbildung

Die Ausbildung für den Beruf der Podologin und des Podologen ist bundesgesetzlich nach dem Podologengesetz (PodG)<sup>1</sup> und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Podologinnen und Podologen (Pod-APrV)<sup>2</sup> geregelt. Die vorliegenden Rahmenrichtlinien gelten für den theoretischen und praktischen Unterricht der Ausbildung. Sie basieren auf den Vorgaben der o. g. Bestimmungen des Bundes.

Die gesetzlichen Regelungen bieten den Schulen für Podologie ein hohes Maß an Gestaltungsmöglichkeiten zum Erreichen der Ausbildungsziele. Die Reihenfolge der Fächer in der Pod-APrV stellt keinen verbindlichen zeitlichen Ablauf dar.

## 1.2 Ziele der Ausbildung

Die Ausbildung zur Podologin und zum Podologen befähigt die Schülerinnen und Schüler, diesen Beruf selbstständig und eigenverantwortlich auszuüben, mit anderen Berufsgruppen zusammen zu arbeiten und bei der Prävention, Therapie und Rehabilitation von Fußkrankungen mitzuwirken.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben während der Ausbildung entsprechend dem allgemein anerkannten Stand medizinischer, sozialwissenschaftlicher und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse die dazu notwendigen Handlungskompetenzen. Vor dem Hintergrund der stetigen Veränderungen in Medizin und Gesellschaft werden sie befähigt, auf die sich ändernden Anforderungen angemessen zu reagieren.

## 1.3 Didaktische Grundsätze der Ausbildung

### Handlungsorientierung

Die Ausbildung zur Podologin und zum Podologen ist auf die Entwicklung von Handlungskompetenz ausgerichtet. Der Unterricht orientiert sich daher an dem didaktischen Konzept der Handlungsorientierung.

### Handlungskompetenz<sup>3</sup>

Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Wissen und Fertigkeiten (Fachkompetenz), Selbstkompetenz und Sozialkompetenz (Personale Kompetenz).

Fachkompetenz	Personale Kompetenz
Wissen und Fertigkeiten	Selbstkompetenz und Sozialkompetenz

### Fachkompetenz umfasst Wissen und Fertigkeiten

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

<sup>1</sup> Gesetz über den Beruf der Podologin und des Podologen (Podologengesetz - PodG) vom 4. Dezember 2001, BGBl. I S. 3320, zuletzt geändert durch Art. 56 G vom 6.12.2011 (BGBl. I S. 2515).

<sup>2</sup> Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Podologinnen und Podologen (PodAPrV) vom 18. Dezember 2001, BGBl. 2002 I S. 12, zuletzt geändert durch Art. 57 G vom 6.12.2011 (BGBl. I S. 2515).

<sup>3</sup> Vgl. Handreichung der KMK für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Lernbereich in der Berufsschule [...] vom 23. September 2011, S. 10.

## **Personale Kompetenz umfasst Selbst- und Sozialkompetenz**

### **Selbstkompetenz<sup>4</sup>**

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

### **Sozialkompetenz**

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

## **Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz sind immanenter Bestandteil von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.**

### **Methodenkompetenz**

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen (zum Beispiel bei der Planung der Arbeitsschritte).

### **Kommunikative Kompetenz**

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, kommunikative Situationen zu verstehen und zu gestalten. Hierzu gehört es, eigene Absichten und Bedürfnisse sowie die der Partner wahrzunehmen, zu verstehen und darzustellen.

### **Lernkompetenz**

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbstständig und gemeinsam mit anderen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen. Zur Lernkompetenz gehört insbesondere auch die Fähigkeit und Bereitschaft, im Beruf und über den Berufsbereich hinaus Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für lebenslanges Lernen zu nutzen.

### **Exemplarität**

Die Inhalte der Rahmenrichtlinien sind nicht abschließend beschrieben. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass es einen stetigen beruflichen und gesellschaftlichen Wandel gibt.

Exemplarität meint in diesem Zusammenhang ein Erkenntnisprinzip.

Komplexe Sachverhalte sollen durchschaut werden, indem Grundprinzipien erkannt und als Struktur prägende Momente erfasst werden.

---

<sup>4</sup> Der Begriff „Selbstkompetenz“ ersetzt den bisher verwendeten Begriff „Humankompetenz“ und greift die Systematisierung des DQR auf. Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR): Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. 22. März 2011.

### **Integration der fachsystematischen Kompetenzen und Inhalte**

Seit Inkrafttreten der Pod-APrV sind, bedingt durch den Wandel in Medizin und Gesellschaft und die damit verbundenen veränderten Anforderungen, neue Handlungsfelder entstanden. Die entsprechenden Kompetenzen und Inhalte finden sich z. T. noch nicht in der Pod-APrV wieder.

Vor allem die Betriebswirtschaftslehre, aber auch weitere Aspekte zur Biomechanik, zum Recht und zur EDV sollten aufgrund ihrer steigenden Bedeutung in angemessener Tiefe behandelt werden. Aus diesem Grund bietet es sich an, Stunden aus dem Bereich „Zur freien Verfügung“ den entsprechenden Lernfeldern zuzuweisen.

Es bleibt in der Verantwortung der einzelnen Schulen, in ihrem schuleigenen Curriculum diese Zuweisung vorzunehmen.

Inhalte zu podologischen Grundlagen und zur Medizinwissenschaft sind den einzelnen Lernfeldern nicht explizit zugeordnet, da sie in jeweils mehreren Lernfeldern erforderlich sind. Sie müssen daher ebenfalls im Rahmen des schuleigenen Curriculums berücksichtigt werden.

Zur Entwicklung der Lernkompetenz ist es erforderlich, verschiedene Lerntechniken zu behandeln und anzuwenden. Dafür empfiehlt es sich, diese im Rahmen geeigneter Lernsituationen mit den Fachinhalten zu verknüpfen.

## **1.4 Deutscher Qualifikationsrahmen**

Für das deutsche Berufsbildungssystem besteht die Herausforderung, die notwendige Transparenz und Durchlässigkeit gegenüber anderen europäischen Bildungssystemen herzustellen. Das Kompetenzmodell der Kultusministerkonferenz (KMK) umfasst bereits die wesentlichen Elemente des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) bzw. des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR)<sup>5</sup> (vgl. 1.3).

Hinsichtlich der Niveaustufe sind diese Rahmenrichtlinien nach dem derzeitigen Stand<sup>6</sup> der DQR-Matrix grundsätzlich an der Niveaustufe 4<sup>7</sup> ausgerichtet.

## **2 Erläuterung der Struktur der Rahmenrichtlinien**

### **2.1 Lernfelder als Gliederungsprinzip der Rahmenrichtlinien**

Die Lernfelder dieser Rahmenrichtlinien bilden thematische Einheiten, die sich auf komplexe berufliche Anforderungen und Aufgabenstellungen von Podologinnen und Podologen beziehen. Sie schließen konkrete berufliche Handlungen ebenso ein, wie auch nicht direkt erschließbare innere Prozesse, z. B. Einstellungen, Bewertungen und Haltungen. Die Lernfelder beziehen sich in den Zielformulierungen und Lerninhalten auf die Regelungen des PodG und insbesondere auf die Fächer der Anlage 1 zu § 1 Abs. 1 Pod-APrV.

<sup>5</sup> Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR): Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. 22. März 2011.

<sup>6</sup> Vgl. Gemeinsamer Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) zum 01.05.2013.

<sup>7</sup> „Über Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich zum Teil verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.“ Ebenda, S. 6.



Das notwendige Fachwissen ist grundsätzlich in die berufsbezogenen Handlungszusammenhänge einzubinden und handlungsbezogen zu erarbeiten. Ziel der Lernfeldstruktur dieser Rahmenrichtlinien ist es, den handlungsorientierten Unterricht zu unterstützen und somit den Erwerb von Kompetenzen in berufsbezogenen und fachwissenschaftsübergreifenden Zusammenhängen zu fördern.

## **2.2 Lernsituationen als Umsetzungsprinzip der Lernfelder**

Zur Umsetzung des Lernfeldkonzeptes erstellt die Podologieschule ein schuleigenes Curriculum. Als zentrales Element werden dazu Lernsituationen erarbeitet, die sich entweder auf einzelne Lernfelder beziehen oder lernfeldübergreifend angelegt sind.

Die Lernsituationen konkretisieren und präzisieren die Lernfelder und stellen die Ebene dar, auf der die beruflichen Handlungskompetenzen erworben werden. Dazu werden exemplarisch berufstypische Problem- oder Aufgabenstellungen aufbereitet, die im Unterricht handlungsorientiert zu bearbeiten sind.

Zur Gewährleistung der Aktualität der Lernsituationen ist es erforderlich, dass die didaktischen Teams kontinuierlich die den Lernfeldern zugrunde liegenden beruflichen Handlungsfelder und -situationen analysieren und reflektieren. Aufgrund der relativ offen gefassten Zielformulierungen und Lerninhalte bietet sich die Chance, die jeweiligen Rahmenbedingungen der Schule zu berücksichtigen.

## **3 Hinweise zur praktischen Umsetzung**

Sowohl der theoretische und praktische Unterricht an der Podologieschule als auch die praktische Ausbildung in Kooperationseinrichtungen dienen dem Erreichen des Ausbildungsziels und sind gleichermaßen den Zielen und Inhalten der einzelnen Lernfelder verpflichtet.

In der praktischen Ausbildung werden die im theoretischen und praktischen Unterricht erworbenen Kompetenzen vertieft und praktisch angewendet.

Die anleitenden Personen in den Kooperationseinrichtungen führen die Schülerinnen und Schüler an die eigenständige Wahrnehmung der beruflichen Handlungen heran.

Die Schulen betreuen die Schülerinnen und Schüler in den Einrichtungen und beraten die anleitenden Personen.

Für den Erwerb einer umfassenden Handlungskompetenz ist es erforderlich, den theoretischen und praktischen Unterricht mit der praktischen Ausbildung eng zu verknüpfen.

Dazu empfiehlt es sich, die im theoretischen und praktischen Unterricht erworbenen Kompetenzen anhand von Praxisaufträgen in der praktischen Ausbildung zu vertiefen und diese Erfahrungen im theoretischen Unterricht zu reflektieren. Für dieses Ziel ist eine enge Ausbildungsabstimmung und Zusammenarbeit zwischen der Schule und den an der Ausbildung beteiligten Kooperationseinrichtungen erforderlich.

Die Gesamtverantwortung für die theoretische und praktische Ausbildung zur Podologin und zum Podologen trägt die Schule.

## **4 Kompetenzfeststellung und Leistungsbewertung**

Kompetenzfeststellungen machen für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler Lernfortschritte und Lerndefizite erkennbar und liefern dadurch wichtige Hinweise für die weitere Planung und Durchführung des Unterrichts. Aufgabe der Podologieschule ist es, Kriterien und Grundsätze für die Kompetenzfeststellung und die Leistungsbewertung festzulegen und durch Absprachen ein möglichst hohes Maß an Einheitlichkeit in den Anforderungen und Bewertungsmaßstäben zu sichern.

Die Kriterien für die Kompetenzfeststellung werden, bezogen auf die einzelnen Lernsituationen, identifiziert, benannt und gewichtet.

Den Schülerinnen und Schülern sind zu Beginn der Ausbildung die Grundsätze und Kriterien der Kompetenzfeststellung und der Leistungsbewertung mitzuteilen und zu erläutern. Sie werden zur Förderung der Urteils- und Kritikfähigkeit gegenüber den eigenen Leistungen an der Leistungsbewertung beteiligt und in angemessenen Zeitabständen über ihren Leistungsstand informiert.

Die Leistungsbewertung erfolgt prozess- und ergebnisorientiert. Neben punktuellen Kompetenzfeststellungen sind diese auch in Form von längerfristigen systematischen Beobachtungen sinnvoll.

### **Hinweise zur Prüfungsregelung**

Die Prüfungsmodalitäten sind in der Pod-APrV geregelt. Hinsichtlich der Gestaltung der einzelnen Prüfungsteile sind die Zielsetzungen dieser Rahmenrichtlinien zu berücksichtigen. Die Prüfungen sind handlungs- und kompetenzorientiert zu gestalten und von dem Prüfungsausschuss entsprechend umzusetzen.

## 5 Lernfelder

### 5.1 Struktur

Die Rahmenrichtlinien sind nach Lernfeldern strukturiert. Diese werden beschrieben durch:

<b>Titel</b>	Der Titel charakterisiert Ziele und Inhalte des Lernfeldes.
<b>Zeitrichtwert</b>	Der Zeitrichtwert gibt die Unterrichtsstunden an, die für das Lernfeld eingeplant werden sollten.
<b>Zielformulierung</b>	Vor allem die Zielformulierung definiert das Lernfeld. Sie beschreibt Kompetenzen, die am Ende des Bildungsganges erreicht werden.
<b>Inhalte<sup>8</sup></b>	Hier werden die Ziele inhaltlich konkretisiert. Sie drücken Mindestanforderungen aus und sind so formuliert, dass regionale Gegebenheiten berücksichtigt sowie Innovationen aufgenommen werden können.
<b>Unterrichtshinweise</b>	Die Hinweise sind für die Arbeit in den didaktischen Teams gedacht. Sie beschränken sich auf einige Anregungen zur Umsetzung im Unterricht.

---

<sup>8</sup> Um Wiederholungen zwischen Zielformulierungen und Inhalten zu vermeiden, werden in den Lernfeldern lediglich die Inhalte genannt, die sich nicht eindeutig aus den Zielformulierungen ergeben.

## 5.2 Lernfeldübersicht und Leistungsnachweise

<b>Lernfeld</b>	<b>Zeitrictwert</b>	<b>Schwerpunkte lt. Pod-APrV</b>
Patienten empfangen und begleiten	60	11,13.2, 13.3
Podologische Befunde erheben	210	2.1, 2.3, 2.4, 4, 7, 15.1
Podologische Behandlungen planen	200	7, 15.2 - 15.4, 16.1, 16.4 - 16.5
Maßnahmen des Hygienemanagements durchführen	100	3, 8
In Notfallsituationen handeln	80	9
Patienten therapiebezogen anleiten und beraten	190	10, 15.9, 16
Hautveränderungen und -erkrankungen behandeln	410	5.1, 5.2, 5.5 – 5.7, 7, 12, 14.1 - 14.4, 14.6, 15.1, 15.3, 15.5 – 15.8
Nagelveränderungen und -erkrankungen behandeln	350	5.1, 5.3, 5.6, 7, 14.1, 14.2, 14.4, 14.6, 15.1, 15.3, 15.5 - 15.8
Podologische Hilfsmittel herstellen und anpassen	210	17
Anforderungen des Berufsalltags bewältigen und reflektieren	90	1.1, 1.2, 1.4 - 1.8, 1.10, 13.1, 13.2, 13.5
<b>Summe der Stunden der Lernfelder</b>	1900	
<b>Stunden zur freien Verfügung gemäß Pod-APrV (nicht in den Lernfeldern berücksichtigt)</b>	100	
<b>Summe gesamt</b>	2000	

### 5.3 Zielformulierungen, Inhalte und Unterrichtshinweise

<b>Lernfeld</b>	<b>Patienten empfangen und begleiten</b>
<b>Zeitrichtwert</b>	60 Unterrichtsstunden
<b>Zielformulierung</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren mit den Patienten in angemessener Form, auch unter Berücksichtigung kultureller Besonderheiten.</p> <p>Sie erfassen unter Berücksichtigung der rechtlichen und praktischen Vorgaben die für weitere Maßnahmen notwendigen Informationen.</p> <p>Sie planen Behandlungstermine unter Berücksichtigung organisatorischer Bedingungen.</p> <p>Sie nehmen unter Berücksichtigung der schutzwürdigen Interessen der Patienten die erforderlichen Daten auf und legen eine Patientenkartei an.</p> <p>Sie begleiten die Patienten zum Behandlungsplatz und sorgen dort für eine angenehme und behandlungsgerechte Sitzposition.</p> <p>Sie reagieren adäquat auf individuelle körperliche Veränderungen und berücksichtigen persönliche Bedürfnisse der Patienten während des gesamten Behandlungsprozesses.</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßung und Umgangsformen</li> <li>- Telefontraining</li> <li>- Kulturelle Sensibilität</li> <li>- Rechtliche Vorgaben <ul style="list-style-type: none"> <li>- Heilmittelrichtlinie</li> <li>- Datenschutz</li> <li>- Rechtsstellung von Patienten und Sorgeberechtigten</li> </ul> </li> <li>- Infektionsschutz</li> <li>- Terminverwaltung</li> <li>- Datenverwaltung</li> <li>- Interaktion mit speziellen Patientengruppen (z. B. Menschen mit Demenz, psychischen Erkrankungen, Kinder/Jugendliche)</li> <li>- ...</li> </ul>
<b>Unterrichtshinweise</b>	<p>Zur unterrichtlichen Umsetzung bieten sich Rollenspiele an.</p> <p>Nach Möglichkeit sollen die Kompetenzen zur Termin- und Datenverwaltung EDV-gestützt erworben werden.</p>

## **Lernfeld Podologische Befunde erheben**

**Zeitrichtwert** 210 Unterrichtsstunden

**Zielformulierung** Die Schülerinnen und Schüler beobachten ganzheitlich den Patienten und stellen seinen Allgemeinzustand und eventuelle Auffälligkeiten fest.

Sie führen zielgerichtet und situations- sowie altersgerecht ein Anamnesegespräch durch.

Sie untersuchen Füße mittels gängiger Methoden und standardisierter Verfahren nach gültigen nationalen und internationalen Versorgungsleitlinien.

Sie ordnen eindeutigen Befunden gängige podologische Diagnosen zu.

Sie holen bei uneindeutigen Befunden Experteninformationen ein und recherchieren in gängigen Nachschlagewerken.

Sie dokumentieren die Ergebnisse fachgerecht.

- Inhalte**
- Gesprächsführung
  - Grundlagen der Anatomie und Physiologie
  - Biomechanik (Gangbild, Körperhaltung)
  - Ausgewählte Aspekte der allgemeinen und speziellen Krankheitslehre (Orthopädie, Dermatologie, Geriatrie... )
  - Recherchetechniken
  - Anamneseerfassungssysteme
  - Fotodokumentation
  - ...

**Unterrichtshinweise** Zur Erfassung der Anamnese bieten sich EDV-gestützte Systeme an.

Im Zusammenhang mit den internationalen Versorgungsleitlinien kann fremdsprachliche Fachliteratur herangezogen werden.

## **Lernfeld Podologische Behandlungen planen**

**Zeitrichtwert** 200 Unterrichtsstunden

**Zielformulierung** Die Schülerinnen und Schüler planen einen fachgerechten systematischen Arbeitsablauf. Sie priorisieren die Befunde und die klinischen Phänomene.

Sie planen die kurz-, mittel- und langfristigen Behandlungsabläufe und erstellen den Behandlungsplan unter Berücksichtigung vorgegebener Zeitrichtwerte.

Sie erläutern dem Patienten und im Bedarfsfall der begleitenden Person notwendige Maßnahmen und den weiteren Therapieablauf. Dabei weisen sie gegebenenfalls auf interdisziplinäre Kooperationspartner hin.

Sie reagieren flexibel auf unvorhergesehene Befunde und klinische Phänomene und passen den Behandlungsplan entsprechend diesen an.

- Inhalte**
- Zeitmanagement
  - Behandlungsarten
    - therapeutisch
    - rehabilitativ
    - präventiv
  - Arbeitsmethoden
    - manuell
    - apparativ
    - medikamentös
    - physikalisch
  - Vorbereitende und abschließende Arbeiten
  - ...

### **Unterrichtshinweise**

**Lernfeld Maßnahmen des Hygienemanagements durchführen**

**Zeitrichtwert** 100 Unterrichtsstunden

**Zielformulierung** Die Schülerinnen und Schüler achten auf ihre persönliche Hygiene und den Eigenschutz.  
Sie gestalten das Behandlungsumfeld hygienisch sachgerecht gemäß den aktuellen rechtlichen Vorgaben.  
Sie sorgen für einen einwandfreien hygienischen Zustand vor, während und nach der Behandlung.  
Sie wenden spezielle hygienische Verfahren gemäß aktueller rechtlicher Vorgaben in Zusammenhang mit der Aufbereitung von Sterilgütern an.  
Sie setzen schriftliche Anweisungen zur praxisinternen Qualitätssicherung um.

**Inhalte**

- Rechtliche Vorgaben (z.B. BG und RKI)
- Hygiene und Mikrobiologie
- Qualitätsmanagement
- ...

**Unterrichtshinweise** In diesem Lernfeld bietet sich eine Verknüpfung geeigneter Inhalte mit denen des Lernfeldes „Anforderungen des Berufsalltags bewältigen und reflektieren“ an.



**Lernfeld In Notfallsituationen handeln**

**Zeitrichtwert** 80

**Zielformulierung** Die Schülerinnen und Schüler reagieren besonnen auf Notfallsituationen und Unfälle. Sie erkennen Symptome, die auf akute Stoffwechselentgleisungen, Kreislauf- und Zirkulationsstörungen, neurologische Notfälle oder allergische Reaktionen hindeuten und leiten fachgerechte Maßnahmen ein.

Sie führen bei Arbeitsunfällen die Erstversorgung durch und leiten angemessene weitere Maßnahmen ein.

Sie dokumentieren Notfälle einschließlich der eingeleiteten Maßnahmen in der Patientenkartei und Arbeitsunfälle nach berufsgenossenschaftlichen Vorgaben.

- Inhalte**
- Erste Hilfe
  - Wundversorgung und Verbandtechnik
  - Vorgaben der zuständigen Berufsgenossenschaft
  - ...

**Unterrichtshinweise** Es bietet sich an, über Rollenspiele die in einer Notfallsituation erforderlichen Verhaltensmuster durch regelmäßige Wiederholung zu erwerben.

**Lernfeld Patienten therapiebezogen anleiten und beraten**

**Zeitrichtwert** 190

**Zielformulierung** Die Schülerinnen und Schüler erklären den Patienten unter Berücksichtigung derer Persönlichkeit Zusammenhänge und Hintergründe ihrer Fuß- und Beinprobleme und zeigen mögliche positive und negative Folgen auf.

Sie leiten Patienten altersgerecht und indikationsbezogen zu präventiven und rehabilitativen Maßnahmen an.

Sie beraten sachgerecht in Fragen der Kompressionstherapie, der Haut- und Nagelpflege sowie der Schuh- und Einlagenversorgung.

- Inhalte**
- Beratungs- und Anleitungsprozess
  - Arzneimittellehre, Material- und Warenkunde
  - Vorkonfektionierte podologische Hilfsmittel
  - Fußpflegerische Maßnahmen (Durchführung durch den Patienten)
  - Physikalische Therapie
  - ...

**Unterrichtshinweise** Es ist zu empfehlen, das Lernfeld mit den Lernfeldern „Hautveränderungen und -erkrankungen behandeln“ und „Nagelveränderungen und -erkrankungen behandeln“ über geeignete Lernsituationen zu verknüpfen.

**Lernfeld Hautveränderungen und -erkrankungen behandeln**

**Zeitrichtwert** 410

**Zielformulierung** Die Schülerinnen und Schüler bereiten die Haut mit geeigneten Maßnahmen für die Behandlung vor.

Sie entscheiden sich indikationsbezogen unter Abwägung von Risikofaktoren für manuelle, apparative oder medikamentöse Arbeitsmethoden.

Sie führen die jeweilige Arbeitsmethode selbstständig und fachgerecht durch.

Sie führen sachgerecht Pflegemaßnahmen bei Hautveränderungen und -erkrankungen mittels geeigneter Produkte durch.

Sie behandeln nach ärztlicher Anordnung oder Anleitung Hauterkrankungen und chronische Wunden.

Sie beurteilen ihr Behandlungsergebnis im Hinblick auf das podologische Therapieziel.

Sie leiten den Patienten bei auftretenden Komplikationen an den interdisziplinären Kooperationspartner weiter.

- Inhalte**
- Dermatologie
  - Podologische Behandlungsmaßnahmen
  - Fußpflegerische Maßnahmen
  - Arzneimittellehre, Material- und Warenkunde
  - Chemie
  - Hydro- und Balneotherapie
  - ...

**Unterrichtshinweise**

**Lernfeld Nagelveränderungen und -erkrankungen behandeln**

**Zeitrictwert** 350

**Zielformulierung** Die Schülerinnen und Schüler bereiten im Bedarfsfall den Nagel mit geeigneten Maßnahmen für die Behandlung vor.

Sie entscheiden sich indikationsbezogen unter Abwägung von Risikofaktoren für manuelle oder apparative Arbeitsmethoden.

Sie führen die jeweilige Arbeitsmethode selbstständig und fachgerecht durch.

Sie führen fachgerecht Maßnahmen bei Nagelveränderungen und -erkrankungen mittels geeigneter Produkte oder Arzneimittel durch.

Sie behandeln nach ärztlicher Anordnung oder Anleitung Nagelerkrankungen.

Sie beurteilen ihr Behandlungsergebnis im Hinblick auf das podologische Therapieziel.

Sie leiten den Patienten bei auftretenden Komplikationen an den interdisziplinären Kooperationspartner weiter.

**Inhalte**

- Dermatologie
- Innere Medizin
- Fußpflegerische und podologische Behandlungsmaßnahmen
- ...

**Unterrichtshinweise** Im Zusammenhang mit Nagelveränderungen kann dieses Lernfeld mit „Podologische Hilfsmittel herstellen und anpassen“ verknüpft werden.

**Lernfeld Podologische Hilfsmittel herstellen und anpassen**

**Zeitrichtwert** 210

**Zielformulierung** Die Schülerinnen und Schüler wählen auf der Grundlage des Befundes das geeignete Wirkprinzip aus und erstellen ggf. mit Hilfe vorher angefertigter Abdrücke die passende Orthonyxiespange.

Sie fertigen fachgerecht Teil- oder Vollnagelprothesen an.

Sie fertigen nach Befund Druck- und Reibungsschutzpolster an.

Sie modellieren funktionsgerecht unter Berücksichtigung von Indikation und Kontraindikation Orthosen am Patienten.

Sie passen das hergestellte Hilfsmittel am Patienten an und überprüfen die Funktionalität.

Sie legen indikationsbezogen Spezialverbände an.

- Inhalte**
- Ausgewählte Aspekte aus den Bezugswissenschaften
    - Dermatologie
    - Orthopädie
    - Physik/Chemie
    - Podologische Grundlagen
    - Podologische Materialien und Hilfsmittel
  - ...

**Unterrichtshinweise** Dieses Lernfeld kann mit dem Lernfeld „Nagelveränderungen und -erkrankungen behandeln“ verknüpft werden.

<b>Lernfeld</b>	<b>Anforderungen des Berufsalltags bewältigen und reflektieren</b>
<b>Zeitrichtwert</b>	90
<b>Zielformulierung</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler üben berufliches Handeln nach gesellschaftlich-ethischen Grundsätzen aus. Sie arbeiten mit allen am Behandlungsprozess Beteiligten team- und zielorientiert zum Wohl des Patienten zusammen.</p> <p>Sie wenden die geltenden arbeits- und arbeitsschutzrechtlichen Regelungen bei der Gestaltung der Arbeitsprozesse an. Sie berücksichtigen körperliche und psychische Gefahren und ergreifen geeignete präventive Maßnahmen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler planen den Aufbau und die Ausstattung einer podologischen Praxis unter Berücksichtigung der relevanten rechtlichen Bestimmungen.</p> <p>Sie organisieren Beschaffung, Lagerung, Verbrauch und Entsorgung des Praxisbedarfes und sonstiger Ware unter Berücksichtigung von ökologischen und ökonomischen Aspekten sowie geltender Bestimmungen.</p> <p>Sie analysieren den Praxisbetrieb auf Grundlage ökonomischer Aspekte und wenden grundlegende betriebswirtschaftliche Instrumente an. Sie erstellen Kostenvoranschläge für Hilfsmittel und rechnen ihre Leistungen nach Heilmittelverordnung mit den Kostenträgern ab.</p> <p>Sie reflektieren die Tätigkeit als Angestellte, leitende Angestellte, freiberufliche Mitarbeiter und Selbstständige auch vor dem Hintergrund ihrer eigenen Situation und beruflichen Perspektive.</p> <p>Sie nehmen aufgrund der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens ihren persönlichen Fort- und Weiterbildungsbedarf wahr, wählen geeignete Angebote aus und nutzen diese.</p> <p>Sie vertreten ihr berufliches Selbstverständnis nach außen.</p>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufsethik</li> <li>- Multiprofessionelle Teamarbeit, Führungsstile</li> <li>- Persönliche Gesunderhaltung (Ergonomie, Burn-Out-Prophylaxe, Supervision...)</li> <li>- Betriebswirtschaftliche Grundlagen, Marketing</li> <li>- Fachliteratur und -medien</li> <li>- Berufsverbände</li> <li>- ...</li> </ul>
<b>Unterrichtshinweise</b>	<p>Die Kompetenz zur multiprofessionellen Teamarbeit kann besonders am Beispiel des Diabetes mellitus erworben werden.</p> <p>Im Zusammenhang mit der Praxisorganisation bietet sich eine Verknüpfung mit dem Lernfeld „Maßnahmen des Hygienemanagements durchführen“ an.</p> <p>Für die Vermittlung der betriebswirtschaftlichen Grundlagen und der Materialbewirtschaftung empfiehlt sich der Einsatz geeigneter EDV-Systeme.</p>

## 6 Lernsituationsbeispiel

### Lernsituation: „Ein Beratungsgespräch bei einem Nageldefekt in Folge einer Emmert-OP durchführen“

Die folgende Lernsituation soll als Beispiel verdeutlichen, wie die Lernfelder der vorliegenden Rahmenrichtlinie handlungsorientiert im Unterricht umgesetzt werden können. Sie ist lernfeldübergreifend angelegt und setzt Kompetenzen und Inhalte der Lernfelder „Patienten therapiebezogen anleiten und beraten“ sowie „Nagelveränderungen und -erkrankungen behandeln“ um.

#### Voraussetzungen:

- Bearbeitung ca. zu Beginn des 2. Ausbildungsjahres (Vollzeit)
- Vorkenntnisse: Erfassen und Dokumentieren der relevanten Daten und Informationen eines Anamnesegesprächs, Erstellen von Befunden, Anatomie von Fuß und Nagel, Grundlagen der Gesprächsführung, Recherche-Techniken
- Ressourcen: Patientenkartentypen, Fachliteratur, Internet, Präsentationsmaterialien
- Zeitbedarf: 20 h

#### Kompetenzen

##### Zu erwerbende Fachkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ... unterscheiden die verschiedenen Arten, Indikationen und Kontraindikationen der Emmert-OP und ordnen den nachwachsenden Nageldorn als eine mögliche Folge zu.
- ... beachten die rechtlichen Grenzen ihrer podologischen Tätigkeit.

##### Zu erwerbende Personalkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- ... reflektieren ihr eigenes Verhalten sowie das ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler in Beratungssituationen.
- ... zeigen sich gegenüber den Ängsten und Schmerzen von Patientinnen und Patienten empathisch.

##### Zu erwerbende Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- ... planen strukturiert ein Rollenspiel.

##### Zu erwerbende kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

- ... führen situationsgerecht ein komplexes Beratungsgespräch durch.
- ... kommunizieren in angemessener Sprache mit Patienten und Angehörigen.

**Situationsbeschreibung:**

Frau Schulze (20 Jahre alt) kommt unangemeldet mit ihren Eltern in Ihre Praxis. Die junge Frau zeigt große Angst. Die Mutter beschreibt, dass ihre Tochter über starke Schmerzen an der großen Zehe (D1 rechts) klagt. Sie erläutert, dass ihre Tochter seit ihrem 13. Lebensjahr wiederholt Nagelprobleme hatte; vor ca. drei Monaten wurde schließlich eine Emmert-OP durchgeführt. Sie habe sich vor einer Woche den nachgewachsenen, aufgespaltenen Nageldorn z. T. selbst ausgerissen. Er habe sie beim Anziehen der Strümpfe gestört. Am nächsten Tag haben die Schmerzen angefangen und sind immer stärker geworden. Mehrfache Fußbäder hätten keine Linderung gebracht.

Als Sie sich den Zeh anschauen, sehen Sie folgendes: [Photo, dies zeigt Hypergranulationsgewebe, Wunddurchmesser 2-3 mm, Rötung und Schwellung]

**Arbeitsauftrag:**

Sie sollen mit der Patientin ein Beratungsgespräch über den Befund und die weitere Behandlung führen.

**Aufgaben:**

1. Erfassen Sie die Situation mit Hilfe der Patientenkarteikarte.
2. Notieren Sie sich die Ihnen unbekanntem Begriffe und Sachverhalte aus der Situationsbeschreibung.
3. Recherchieren Sie diese in Gruppenarbeit mit Hilfe folgender Materialien: Fachliteratur, Internet etc.
4. Sichern Sie innerhalb der Gruppe die gefundenen Informationen in Form eines Lernplakates.
5. Präsentieren Sie dieses Plakat im Anschluss im Plenum.
6. Bereiten Sie das geplante Beratungsgespräch in Gruppenarbeit vor. Berücksichtigen Sie dabei folgende Aspekte: Ziel, Inhalt, Zeit, Raum, Personen, Materialien.
7.
  - a. Führen Sie das Beratungsgespräch in Form eines Rollenspiels durch.
  - b. Beobachten Sie die Beratungssituation und machen Sie sich dazu Notizen.
8. Vergleichen Sie im Plenum Ihre Beobachtungen und reflektieren Sie diese im Hinblick auf die Qualität des Beratungsgesprächs.